

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mensenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr für fernmündlich aufgebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Federstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Verkaufspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 86 Rpf. Beleggeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 6. Februar 1941

Nr. 31

Schwere Niederlage der Engländer über dem Kanal

Gestern 17 Feindflugzeuge vernichtet

Einflugversuch in das besetzte Gebiet schlagartig vereitelt - Keine eigenen Verluste

Berlin, 6. Februar. Einem feindlichen Kampferverband wurde gestern nachmittag bei dem Versuch, unter dem Schutz tiefliegender Wolken über den Kanal in das besetzte Gebiet bei Calais einzufallen, durch schlagartigen Einsatz der deutschen Luftverteidigung eine schwere Niederlage zugefügt. Der Feind verlor insgesamt 17 Flugzeuge, 15 britische Flugzeuge wurden von deutschen Jägern, zwei weitere von der Flakartillerie abgeschossen. Hierdurch gelang es, den britischen Kampferverband zu zerstreuen und abzuweisen, bevor dieser zum gezielten Bombenabwurf kam. Dagegen erlitten die deutschen Jagdverbände überhaupt keine Verluste.

Angesichts dieses neuen Erfolges der deutschen Luftwaffe wird man unwillkürlich an jenen ersten gewaltigen Luftkrieg unserer Kampflieger im Dezember 1939 erinnert, dem beim flüchtigen gescheiterten Einflugversuch von 54 angreifenden Vidlers Wellingtons nicht weniger als 36 zum Opfer fielen. Auch diesmal hat wieder die deutsche Luftverteidigung nicht nur ihre unbedingte Wachsamkeit gezeigt, sondern auch ihre furchtbare Wirkung beim blitzschnellen Abwehren und Zurückschlagen. Diesmal aber im besetzten Gebiet, was auch bemerkenswert ist insofern, als damit sehr handgreiflich gezeigt wurde, wie stark unsere Position am Kanal geworden ist.

Die übrige Welt, soweit sie sich noch ihre Objektivität bewahrt hat, wird ob dieses neuen

großen Erfolges erneut davon Kenntnis nehmen, daß die deutsche Luftwaffe nicht bloß die mächtigste, sondern auch die erfolgreichste ist. Durch die Weichen der britischen Plutokraten aber wird wieder einmal fähes Entsetzen gehen, zumal man sich in London mit dem Herannahen des Frühjahres sowie schon auf das schlimmste gefaßt macht. Alle Besöhnungsversuche werden aber auch diesmal nichts nützen. Neben Hopkins sieht sich auch der andere Sendbote Roosevelts, Willkie, bereits genötigt einzugehen, daß die bisherigen schweren Schläge der deutschen Luftwaffe noch viel verheerender gewirkt haben, als dies von amerikanischen Berichtstattern geschildert worden ist. In London wird man auch dies zur Kenntnis nehmen müssen.

Wie lange?

Antwort auf die Frage nach der Kriegsdauer

Wie lange dauert der Krieg noch? Diese Frage bewegt heute die Welt. Schon die Art, wie diese Frage in den am Krieg beteiligten Ländern gestellt wird, erhebt auf überzeugende Weise den grundlegenden Unterschied in der militärischen und politischen Situation der Achsenmächte und Englands. Scharflich wünschen auch wir diesen Krieg bald beendet, das heißt: wir wünschen den baldigen Sieg, damit wir mit den großen Werken und Aufgaben des Friedens beginnen können, auf die wir brennen! In England aber hat diese Frage einen anderen, trotz allem frambharrten Zweckoptimismus verzwweifelt und trübseligen Klang: wie lange halten wir noch durch? Dies ist der Unterschied: Auf der einen Seite steht die ruhige und gelassene Zuversicht des Sieges, dessen Zeitpunkt man selbst bestimmt, und auf der anderen Seite die dumpfe Verzweiflung, die die Minuten zählt und ihre letzte kümmerliche Hoffnung aus „Gesprächen am Kamin“ und bestellten amerikanischen Neben zieht.

Mit der Frage nach der Dauer des Krieges ist die Schicksalsfrage Englands gestellt. „Ein Jahr!“ rief vor kurzem noch beschwörend Churchill. Dann würde im Jahre 1942 sich die volle Kriegskraft Englands entfalten. Zum erstenmal nun ist jetzt in England dieser Zeitraum öffentlich, wenn auch „inoffiziell“ auf die Hälfte verkürzt worden, ohne daß allerdings diese Verkürzung der Zeit mit irgendeinem Trostbild verbunden werden könnte. Ein halbes Jahr noch durchhalten, dann...

Ja, was eigentlich dann? Es lohnt, die so beiderseits geordnete Parole eines halben Jahres Standhaltens, die eigentlich nur einen letzten Appell an das englische Volk bedeutet, einmal näher zu unteruchen. Was könnte sich denn in einem halben Jahre überhaupt gänzlichemfalls für England ändern? Seine materielle Widerstandskraft, so hofft England, könnte durch amerikanische Kriegslieferungen gestärkt werden. Daß man auf solche Weise einen Sieg erringen könnte, das anzunehmen ist nicht einmal Winston Churchill vermessen genug! Wie sollte also der Krieg beendet werden?

Die letzte verschwommene Hoffnung mag für England in der Vorstellung einer Art von Remis-Partie - eines Unentschiedens - bestehen. Aber soweit sollte England inzwischen doch die Achsenmächte kennengelernt haben, und das sollte es doch zumindest schon aus dem „Erfolg“ seiner albernem Propagandamethoden mit dem Ziel der Erschütterung der deutschen und italienischen Heimatfront gelernt haben, daß dieser von England gewollte Krieg nicht eher sein Ende findet, als bis die eine Partei so vernichtend geschlagen ist, daß sie tatsächlich nicht mehr in der Lage ist, Widerstand zu leisten! Eine Remis-Partie gibt es hier nicht mehr. Der Krieg kann nur noch mit der totalen Niederlage der einen Partei enden. Wo immer aber in der Welt es noch eine Spur von Verstand und vernünftiger Erfassung der Tatsachen gibt, wird man sich nicht, welche Vorstellungen man auch hegen mag, zu der Erwartung einer totalen Niederlage der Achse verweigern!

Wie wenig jedoch England diese letzte Konsequenz des von ihm heraufbeschworenen Krieges begriffen hat, geht schon aus den seltsamen Hoffnungen hervor, die es aus den Ereignissen des afrikanischen Kriegsschauplatzes nährt und die Churchill so verächtlich und vorlaut in seiner Rattenängerebe „an das italienische Volk“ verraten hat und auf die er prompt die entsprechende Antwort erhalten hat! Die Hoffnungen nämlich, daß es nur irgendeines lokalen Rückschlages in Afrika bedürfte, um das italienische Volk moralisch zu erschüttern und „aus dem Kriege herauszuboxen“!

Was auch immer die Engländer im für sie günstigen Falle - unsere italienischen Kameraden verzeihen uns diese rein theoretischen Annahmen! - in Afrika erreichen könnten, würde das italienische Volk und die Achse nicht erschüttern und würde in überhaupt keinem Falle die Situation der britischen Insel - und auf diese allein als das Herz des Weltreiches kommt es doch an - zu ändern vermögen. Die Frontstellung, die England seit 300 Jahren genährt hat, die Front Europa gegen England, bliebe bestehen! Außerdem dürfte es England wohl nicht durchhalten können, noch ein halbes Jahr die Verluste an Material und Menschen und vor allem an Kriegsschiffen und Flugzeugen in demselben Maße auszuhalten, in dem die italienische Kriegsmarine und die verwegene italienische Luftwaffe, in der unverbrüchlichen Baffentameradtschaft der Achse jetzt von der

Churchill 1936: „Wir müssen Deutschland vernichten!“

Sensationelle Entlarvung des Plutokratenhüpfelings durch den amerikanischen General Wood im USA-Senat

Von unserem Korrespondenten

Washington, 6. Februar. Der Zufall hat einen Tatbestand an die Oberfläche gefördert, der noch einmal ganz klar aller Welt zum Bewußtsein bringt, daß das plutokratische England schon seit Jahr und Tag den Krieg gegen das wieder erklärte Deutschland vorbereitet und herbeigeführt hat. Bei seiner Vereinerung vor dem Außenpolitischen Senatsausschuß der USA in Washington während der Debatte über das Englandhilfe-Gesetz gab nämlich der amerikanische General Wood die folgende sensationelle Erklärung ab: „Ich habe 1936 eine Unterredung mit Churchill gehabt. Im Verlaufe dieser Unterredung erklärte mir Churchill: „Deutschland wird zu stark; wir müssen Deutschland vernichten!“ Auf eine Frage des demokratischen Ausschussmitgliedes Senator McNair, ob Churchill mit dem Wort „wir“ England und die Vereinigten Staaten gemeint habe, vernichtete General Wood dieses und bestätigte, daß seines Erachtens mit dem Wort „wir“ nur England gemeint gewesen sei.

Sch. Es bedurfte schon längst keines Beweises mehr für die Schuld Englands an diesem Kriege, den die Plutokraten mit der ganzen ihnen zur Verfügung stehenden Brutalität und Gemeinheit vorbereitet haben. Daß aber Churchill, wie aus der Aussage des amerikanischen Generals Wood hervorgeht, die niederträchtigen englischen Absichten schon im Jahre 1936 in die frechen Worte gekleidet hat, Deutschland werde zu stark, es müsse daher vernichtet werden, ist immerhin aufschlußreich. Nun ist der verlogene britische Spion vom Kampf für Freiheit und Gerechtigkeit, für Menschlichkeit, eine bessere Welt und wie die anderen plutokratischen Lügen alle heißen, mit einem Schläge fortgesetzt und aller Welt offenkundig, daß England seit vielen Jahren die Vernichtung Deutschlands plante, daß es zu diesem Zweck eine Politik einleitete, die mit Notwendigkeit zum

Dominionstruppen in Singapur

Ein Luftmarschall als Wundermann

Von unserem Korrespondenten

Stockholm, 6. Februar. England sendet aus Indien unablässig Verstärkungen nach Singapur. Wie „Svenska Dagbladet“ aus London meldet, soll die große Festung Singapur, die England als Schlüssel Ostafrikas betrachtet, so gut wie nur möglich ausgerüstet sein. Die „Times“ unterstreicht erneut, welche besondere Bedeutung darin liegt, daß ein Luftmarschall zum Oberbefehlshaber aller englischen Streitkräfte im Fernen Osten gemacht worden sei. Auch für die ständige Verbindung zu Australien und Neuseeland, die beide an Singapur Verteidigung interessiert seien, sei das von Bedeutung. Die beiden Dominions hätten bereits eigene Verstärkungen nach Singapur geschickt, und zwar in Form von Fliegerabteilungen. Damit seien zum erstenmal Truppen der Dominions in den Malaiensstaaten stationiert.

Kriege führen mußte, den England dann schließlich Deutschland auch erklärte.

Man muß das, was Churchill gesagt hat, immer und immer wieder auf sich einwirken lassen. Noch selten vereinte sich in einem einzigen Menschen so viel grauenhaftes Verbrechertum, so viel Niederträchtigkeit und so viel Schuld, wie beim Repräsentanten der britischen Plutokratie, Winston Churchill. „Unschuld und reinen Verzugs“, so lag Churchill kürzlich noch am Sarge Chamberlains.

England haßte das nationalsozialistische Reich, weil es den Plutokraten zu stark wurde und weil sie dem Fortschritt des sozialistischen Gedankens den Weg versperren wollten. Plutokraten und Juden gönnten Deutschland das Leben nicht und Churchill ist für alle Zeiten Kronzeuge dafür, daß England genau so wie im Jahre 1914 das Reich überfallen hat, weil es ihm zu stark geworden war. Darum war auch, wie der Führer am 30. Januar im Sportpalast feststellte jedes deutsche Friedensbemühen und jeder Versuch vergeblich, mit den Engländern zur Verständigung zu kommen. „Die Gründe“, so sagte der Führer wörtlich, „sind klar, es ist die deutsche Einigung auf sich. Sie haben diesen Staat, ganz gleich, wie er aussieht, ob kaiserlich oder nationalsozia-

listisch, demokratisch oder autoritär.“ Nun ist aber endlich ein Heuchletum entlarvt, wie es die Welt noch selten gesehen hat. Alles englische Gerede von Befriedung der Welt, von neuen Ordnungen oder Sozialprogrammen ist nur fauler Hauber und Hohn. Die Plutokraten wollen einfach neben England keine Starke dulden, sie fühlen sich von Gott zur Ausbeutung der Erde und zur Tyrannisierung der Völker berufen. Mit dem Namen Churchill steht ihr Verbrechen am Pranger. Zwar ist es ihnen gelungen, den Krieg, den sie gewollt haben, herbeizuführen, aber ihr anderes Ziel, die Vernichtung Deutschlands, werden sie nicht erreichen, weil das Schicksal sie nun selber treffen und sich die Geschichte an ihnen rächen wird.

Das ist Englands „Beitande!“

Kaum mehr britische Schiffe in Rio

Von unserem Korrespondenten

Rio, 6. Februar. Nach Meldungen aus Brasilien hat der britische Schiffsverkehr im Hafen von Rio de Janeiro eine Abnahme erfahren, die ein bezeichnendes Schlaglicht auf Englands Seemachtverfall wirft. Während in Friedenszeiten im Monat 21 englische Dampfer den Hafen von Rio de Janeiro anliehen, waren es im Januar 1941 nur noch 4.

Mitjuda intrigiert und heßt im Weißen Haus

Ungeheures Rankenspiel in den Vereinigten Staaten - Die Kuddelzücher der Intervention

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Rom, 6. Februar. Die Prophezeiungen der Vertreter jüdischer Organisationen der USA über die Rückkehr der Juden in ihre alten Positionen nach dem hypothetischen Sieg Englands, die wohl eine „Antwort“ auf die Worte Adolf Hitlers über die endgültige Befreiung Europas vom Judentum darstellen sollten, sind nach italienischem Urteil, so grotestk sie auch anmuten, keineswegs die Privatansichten der zunächst Interessierten, sondern offizielle Kundgebungen der nordamerikanischen Interventionsbewegungen.

Das Bestreben nach Wiedereinsetzung der jüdischen Internationale in ihre einstige Weltmacht ist nach römischer Ansicht die zweite große Triebfeder des Interventionismus in den USA. Ueber die Zusammenhänge zwischen dem Judentum und den zum Kriege bezehenden Gruppen und Zeitungen geben die vielen interessanten Aufschlüsse, die man in Italien über die Bedeutung der wichtigsten Schlüsselstellungen in den Vereinigten Staaten aufgestellt hat. Das „Giornale d'Italia“ führt den Nachweis, daß der jüdische Einfluß auch direkt in der amtlichen Politik des Weißen Hauses vorhanden ist. An vielen wichtigen und maßgeblichen Stellen sitzen Juden. Juden sind Staatssekretär Morgenthau, der große Verantwortliche des Wirtschaftskrieges gegen die Achsenmächte und der Unterdrückung Englands, ferner Benjamin C. Coenn, der Schöpfer des Gesetzes über die Hilfeleistung für Großbritannien, und die „arave Eminenz“ des New Deal, Felix Frankfurter, Mitglied des Obersten Bundesgerichts und Berater Hulls, Bloom, Präsident des Außenpolitischen Ausschusses des Repräsentantenhauses,

Samuel Rosemann, der Verfasser von Roosevelts messianischen Reden und viele andere.

Höchst bezeichnend sei, so sagt Gayda, daß sich in der amerikanischen Demokratie niemand die Mühe gebe, das Volk, das mit den Manövern der Kriegsbeher nichts zu tun habe, in einer Abstimmung um seine Meinung über die angeblich gefährliche Provokation Deutschlands, Italiens und Japans zu befragen. Gayda stellt fest: Die Welt wohnt einer programmatischen Einmischung des Judentums in die nordamerikanische Politik bei, wobei es das Ziel verfolgt, die Vereinigten Staaten mit Europa und Asien in einen Krieg zu verwickeln, damit die jüdische Internationale die Oberhand gewinnt.

Der Ring an Roosevelts

„Niemlich schlecht“, murmelte Willkie

Von unserem Korrespondenten

Stockholm, 6. Februar. Der Amerikaner Willkie besichtigte am Mittwoch vor dem Rückflug nach Amerika die Trümmerviertel von Bristol. Als er die durch die deutschen Bomben zerstörten und beschädigten Gebäude sah, murmelte er: „Niemlich schlecht, ziemlich schlecht“, natürlich, um den Amerikanern zu beweisen, wie notwendig ihre Hilfe sei. Er erklärte denn auch, nach besten Kräften dafür sorgen zu wollen, daß England unterstützt werde. Nach einer United-Press-Meldung aus London reist Willkie nach den Vereinigten Staaten über Dublin zurück, so daß der Einbruch erweckt wird, als plane Willkie einen nochmaligen Besuch bei de Valera. Vom Ring hat er eine Botschaft an Roosevelt erhalten.

Munitionslager auf Malta in die Luft gelogen

Berlin, 5. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Kriegsschiff versenkte in Uebersee 40 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes. Damit hat dieses Schiff insgesamt 110 000 BRT. vernichtet.

Ein Fernkampflugzeug versenkte 440 Kilometer westlich Irland ein bewaffnetes Handelsschiff von etwa 4500 BRT., ein weiteres Schiff wurde an der schottischen Ostküste durch Bombentreffer versenkt.

Kampfflugzeuge griffen gestern zwei stark gesicherte Geleitzüge vor der englischen Südküste mit gutem Erfolg an.

Bei London wurde ein Flugplatz im Tiefflug mit Bomben angegriffen und hierbei ein abgestelltes Flugzeug in Brand geschossen.

Im Mittelmeerraum richteten sich die Angriffe deutscher Kampfflugzeuge in den gestrigen Nachmittagsstunden gegen die Flugplätze Luca und Halfar auf der Insel Malta. Bomben schweren Kalibers zerstörten Hallen und Unterkünfte und riefen große Brände hervor. Ein Munitionslager flog in die Luft.

In der letzten Nacht belegten Kampfverbände trotz schwieriger Wetterlage Anlagen der Rüstungsindustrie in den Midlands und kriegswichtige Ziele sowie Flugplätze und Bahnanlagen im Osten und Südosten der Insel erfolgreich mit Spreng- und Brandbomben.

Der Feind warf in der Nacht zum 5. Februar mit schwächeren Kräften in Westdeutschland vorwiegend Brandbomben. Der angerichtete Schaden ist gering. Kriegswichtige Ziele wurden nirgends getroffen. Nur in der Stadtmitte von Düsseldorf wurden Wohngebäude durch Bomben und Brände zerstört. Die Verluste der Zivilbevölkerung betragen 5 Tote und 24 Verletzte.

Der Feind verlor gestern drei Flugzeuge, davon eins im Luftkampf, zwei durch Flakartillerie.

Drei eigene Flugzeuge werden vermisst.

wertvollen deutschen Luftwaffe unterstützt, ihre Schläge aussteilen!

Aus dem letzten der zahllosen, einer überproduktiven Phantasie entsprungene englischen „Generale“, die alle wie Schnee an der Sonne vergangen — aus dem „General Zeit“ also ist inzwischen der wahrhaftig nicht mehr hegeszuwerthliche General „Nur noch ein halbes Jahr-Durchhalten!“ geworden, der verzweifelt über den Atlantik fliehet und in freier Abwandlung eines nicht ganz historischen Plätes sagen könnte: „Ich wollte, es wäre Nacht, oder das amerikanische Kriegsmaterial käme!“ Aber wie die beinahe allnächtliche Erfahrung lehrt, bietet auch die Nacht wahrlich keinen Schutz mehr. Wie muß den Engländern zumute sein, wenn jetzt allmählich die Möglichkeiten der materiellen Unterstützung von jenseits des Atlantik sachlich durchgerechnet wurden und dabei sich laut englischer Quelle ergab, daß diese Lieferungen bei ihrem langjahren Anlaufen in einem halben Jahr, dem nach englischer Berechnung entscheidenden halben Jahre, noch nicht einmal in der Lage sein würden, den Produktionsausfall Englands selber zu ersetzen! Wobei hinzuwiederum festzustellen ist, daß es bei dem jetzigen Produktionsausfall, so bedeutend er schon ist, ja nicht bleiben wird, sondern daß er unter den Schlägen der deutschen Waffen im mer größer wird!

Wie lange dauert also der Krieg noch? Eine rechnerische Formel gibt es hier nicht, aber eine absolute Gewissheit gibt es schon: Bis zur totalen Niederlage Englands! Der Führer gab uns zum neuen Jahre das stolze Wort mit: „Das Jahr 1941 wird die Erfüllung des größten Sieges unserer Geschichte bringen!“ Wir kämpfen weiter, und in der Gewissheit des Sieges können wir dem Zeitpunkt seiner Vollendung entgegengehen. Wir unterziehen gewiß nicht die Fähigkeit des englischen Widerstandes, aber wir sind sicher, daß jeder Monat, jede Woche und jeder Tag der Kriegsdauer die englische Niederlage nur um so vernichtender und katastrophaler machen wird! Dann mögen sich die Engländer bei Winston Churchill und ihrer Kriegsheber-Plutokratie bedanken!

So lange also dauert der Krieg noch? So lange geht der Kampf weiter! Das alles muß sein, damit es endlich einmal einen wahren Frieden in Europa gibt! Kurt Maßmann

Größte Bücherei zur Judenfrage

Von Alfred Rosenberg in Frankfurt errichtet

Berlin, 6. Februar. Im Zuge der Vorbereitung der Forschungsarbeiten der hohen Schule hat Reichsleiter Rosenberg als Grundlage für die Erforschung der Judenfrage in Frankfurt am Main im Zusammenwirken mit dem Reichsstatthalter Gauleiter Sprenger und Oberbürgermeister Dr. Krebs die Errichtung einer Spezialbibliothek durchgeführt. Einen Grundstock — insbesondere Judäica und Hebraica — stellte die Stadt Frankfurt zur Verfügung; der Bestand wurde durch Erwerbung wichtiger Werke großzügig vermehrt, so daß die Bibliothek bereits heute 350 000 Bände umfaßt und damit die größte Bücherei der Welt darstellt, die der Judenfrage gewidmet ist. Mit der wissenschaftlichen Leitung der Erforschung der Judenfrage hat Reichsleiter Rosenberg den Parteigenossen Dr. Wilhelm Grau beauftragt.

Gefangene und Beute eingebracht

Die Italiener waren an der griechischen Front und in Ostafrika erfolgreich

Rom, 5. Februar. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front haben wir einen feindlichen Angriff zurückgewiesen und dem Gegner empfindliche Verluste zugefügt sowie Gefangene und Beute eingebracht. In Nordafrika beiderseitige Fliegertätigkeit. Englische Flugzeuge haben Benghasi bombardiert.

In Ostafrika haben unsere Truppen an der Nordfront feindliche Streitkräfte, die sich unserer neuen Linie näherten, im Gegenangriff zurückgeschlagen und ihnen Verluste beigebracht. An der Südfront haben sich unsere Dubat-Abteilungen nach blutigen und für den Feind sehr verlustreichen Kämpfen aus einer vorgehobenen Stellung nahe der Grenze östlich des Stefanie-Sees zurückgezogen.

Verbaffte Angriffstätigkeit unserer Luftwaffe. Der Feind hat einige Ortschaften in Eritrea bombardiert, wobei einige Eingeborene getötet wurden. Zwei englische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Im Gebiet des Ägäischen Meeres haben feindliche Flugzeuge in der Nacht zum 4. einen unserer Flugplätze mit Bomben belegt, wobei leichter Materialschaden entstand.

Sie haufen mit Wanzen und Ratten

Erschütternder Bericht über die Lebensverhältnisse britischer Arbeiter

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Stockholm, 6. Februar. Während in England auf der einen Seite die Plutokraten Millionengewinne einstreichen — einige hundert Familien repräsentieren allein in 682 Kapitalgesellschaften von den 160 nach britischen Feststellungen ein Nischenkapital von rund 60 Milliarden Mark! —, haufen die Arbeiter in Ghettowohnungen bei vollkommen unzulänglicher Ernährung, was von einem englischen Untersuchungsausschuß festgestellt worden ist.

Ein Mitglied des Ausschusses, Miss Spring Rice, hat in Buchform einen Teil der Untersuchungsergebnisse veröffentlicht. Danach lebten 369 von 1250 wahllos herausgegriffenen Arbeiterfamilien, also 31 Prozent, unter den fürchterlichsten Bedingungen, die die Engländerin selbst „vollständig unerträglich“ nennt und von denen sie sagt, daß sie „von einer zivilisierten Gesellschaft nicht geduldet werden könnten“, wobei man nur hinzufügen möchte, daß es sich um eine zivilisierte Gesellschaft handelt, die das Wort Christentum ständig im Munde führt und so stolz ist auf demokratische Errungenschaften.

Aus der Fülle der einzelnen Schilderungen seien folgende herausgegriffen: Eine Frau in Rochdale wohnt in einem Haus, dessen hygienische Einrichtungen, Mülltonnen und Toiletten zwei Straßen entfernt sind (!). Zwei Frauen in Arbroath sprechen davon, daß sie ihre Toiletten mit 25 bzw. 21 anderen Leuten teilen müßten. Eine dieser Frauen hat sechs Kinder unter sieben Jahren und ist wieder in anderen Umständen. Sie ist niemals Fisch oder Eier und an Gemüse höchstens Mören. Ihr Hauptessen sind „Stovies“, die aus Zwiebeln, Kartoffeln und Wasser bereitet werden. Niemals verwendet sie Fett und Fleisch hierfür.

In einer anderen Stelle heißt es in diesem Untersuchungsbericht aus dem Lande des Reichthum: Die Frau eines arbeitslosen Arbeiters in Derby lebt in einer Hütte, wo die Wanzen, die in dem verfallenen Holz brüten, endlose Arbeit und Mühe machen, damit die Wohnung sauber bleibt. Es ist notwendig, nachts aufzuziehen, um die Wanzen von dem kleinen Baby fernzuhalten. Die Stadtverwaltung hat sich geweigert, die Räume zu desinfizieren. Der Mann der Frau

Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben die Flugplätze von Misabba und Sal Far auf Malta angegriffen. Flugzeugschuppen, Unterkünfte und Flugfelder erlitten guttliegende Treffer, wobei Explosionen und Brände hervorgerufen wurden.

London entdeckt neue Insel

Erweiternder Reinsfall des Lügenministeriums

Von unserem Korrespondenten

L. Rom, 6. Februar. England hat über Nacht am Adriatischen Meer eine Insel entdeckt, die bis dahin den Geographen unbekannt war. Es handelt sich nach englischen Angaben um die Insel Via, die englischerseits eigens zu diesem Zweck erfunden wurde, um die Lüge von der angeblichen Verlenkung zweier italienischer Transportschiffe namens „Fucino“ und „Vittorio Veneto“ durch ein unbekanntes U-Boot glaubhafter zu machen. Ebenso wie es die Insel „Via“ nicht gibt, sind gleich dem unbekanntem U-Boot auch die beiden Transportschiffe unbekannt, da in den italienischen Schiffsregistern derartige Namen nie enthalten waren. Auf ähnliche Weise wurden von Duff Cooper schon mehrmals afrikanische Orte auf dem Papier gegründet, um an ihre Namen papierne Siege zu knüpfen.

Drei Blindgänger



„Nu, Sally, was hat Mause die dir gesagt, die Daitchen können nicht vergessen unsere Zeit — sie lassen uns, wie du siehst, sogar herzlich grüßen ...“



(Zeichnung: Balle)

Zwei tühne Husarenstücke

Dafür mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Berlin, 5. Februar. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Meeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an folgende Offiziere verliehen: Oberleutnant Freiherr von Bößelager, Schwabronchef in einer Aufklärungsabteilung; Leutnant Michael, Zugführer in einem Reiterregiment.

Oberleutnant Freiherr von Bößelager, geboren am 17. August 1915 in Kassel, hat mit wenigen Reitern seiner durch tagelange Verfolgungskämpfe und Marsche erschöpften Schwadron bei Mousseaux die Seine durchschwommen und am jenseitigen Ufer einen Brückenkopf gebildet. Durch Eroberung des Dorfes Villers hat er diesen Brückenkopf noch erweitert. Bei Marchanville führte er seine Schwadron in die Platte des Gegners und eroberte seine Batterie, die bisher dem Vorgehen der Vorausabteilung außerordentlich hinderlich gewesen war. Der Ausfall dieser feindlichen Batterie hat zu den Erfolgen der Division wesentlich beigetragen.

Leutnant Michael, geboren am 10. Februar 1917 in Hamburg, hat sich als Führer eines Spähtrupps in einem Arab, lediglich von einem Mann begleitet, nämlich einem Bataillon französischer Schwarzer gegenübergebehen. Er gab sich als Parlamentär aus und brachte es durch ein ungewöhnlich geistesgegenwärtiges geschicktes Verhalten dahin, in einer Offiziersversammlung das gesamte französische Bataillon zur Uebergabe zu bewegen. Kritische Augenblicke und aufstaudendes Mißtrauen bei den französischen Offizieren überwand er lediglich durch sein persönliches Auftreten und seine Erklärungen.

Japan verläßt seine Arme

Um die Schlagkraft noch zu steigern

Kopenhagen, 5. Februar. Die Militärkonferenz, die gegenwärtig in Tokio stattfindet, hat den Zweck, die Stabschefs der verschiedenen japanischen Heeresgruppen zur Mitarbeit an der Erneuerung der Armee heranzuziehen. Unversehens sind die Stabschefs der japanischen Streitkräfte in China und die Stabschefs des koreanischen, formosanischen und des Kwantunger Heeres, Kriegsminister Tojo, der den Vorsitz führt, setzte auseinander, daß die gegenwärtige Weltlage der kaiserlichen Arme neue Verantwortungen bringe und daß die Arme ihre Schlagkraft steigern müsse. Unter Umständen sei eine völlige Erneuerung des Heeres erforderlich. Die Konferenz dürfte noch einige Zeit andauern.

Erpressungsversuch an Portugal

England will Lissabon zu einem Pakt zwingen

Von unserem Korrespondenten

L. Rom, 6. Februar. Mit dem Augenblick, in dem der neue britische Botschafter in Lissabon, Sir Robert Campbell, seinen Einzug in die portugiesische Hauptstadt gehalten hat, beginnt ein neuer Abschnitt im Kampfe Englands auf dem diplomatischen Schauplatz in Portugal.

Schon seit langer Zeit versucht England Portugal gegenüber immer wieder Erpressungsversuche und schon vor einigen Wochen war es soweit, daß das in Lissabon eingerichtete Shipping Office beispielsweise den Begleitschein für Futtermittel, das aus der portugiesischen Kolonie Angola auf portugiesischen Schiffen eingeführt werden sollte, verweigerte. Auf die Vorstellungen Lissabons hin kam eine englische Kommission nach Lissabon, die Verhandlungen über die Lockerung der Blockade führen sollte, bis jetzt allerdings ohne Erfolg. Nach englischen Andeutungen will London als Preis für einigiges Entgegenkommen Portugals für Beitritt zu einem „Blockadepakt“ erzwingen. Zu diesem Zweck hat London zunächst die Einfuhr portugiesischer Weine nach England gesperrt. Es ist also ein neuer Erpressungsversuch Englands im Gange.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat die Gesetzesvorlage über den Beitritt Ungarns zum Dreimächtepakt ohne Aussprache unter großem Beifall angenommen.

Churchill verspricht den Juden Deutschland

Die Weltschmarotzer bekunden abermals ihre Solidarität - Bankrotteure unter sich

Berlin, 5. Februar. Juden und britische Plutokraten ziehen in diesem Krieg nicht nur aus innerer Seelenverwandtschaft an einem Strick, sondern es bestehen auch vertragliche Abmachungen eintündigster Art zwischen der Judenzentrale Jewish Agency und der englischen Regierung.

Auf der Hauptversammlung der Jewish Federation in Atlanta (USA) erklärte jetzt der Vorsitzende der britischen Sektion, namens Berkeleigh, die britische Regierung habe zugesichert, daß nach einer Niederlage Deutschlands die Juden dort „die alten Rechte wieder erhalten sollten“. Deutschland ist demnach von den Londoner Drahtziehern als die eigentliche „nationale Heimstätte“ der Juden ausgerufen.

Die Juden bleiben sich also gleich, es fehlt ihnen jeder politische Verstand. Wie sie früher in Deutschland nicht glauben wollten, daß die Entwicklung gegen sie liefe, so verlassen sie sich jetzt auf die britische Plutokratie, die vor der Geschichte längst gerichtet ist und ihrem unausweichlichen Sturz entgegensteht. Sie verzeichnen sogar mit Genugtuung, daß auch der abenteuernde de Gaulle sich zur faulen jüdischen Sache „bekennt“.

Schon einige Tage vor Kriegsausbruch gelobte der Zionistenführer Chaim Weizmann Chamberlain in einem Schreiben, „daß die Juden zu Großbritannien gehen und auf der Seite der Demokratie kämpfen werden“. Chamberlain dankte für diese „von hohem Gemeinheitsgefühl eingeleiteten Versicherungen“, und Hore-Belisha, der jüdische Kriegsminister Englands, versicherte auch sofort, daß englische Kriegsziel sei die „Beseitigung des Naziregimes“ und damit die Wiederherstellung der jüdischen Herrschaft in Deutschland.

immer wieder wurde dann von einer jüdischen Arme gesprochen, die England zu Hilfe eilen werde. Indessen teilte der Rechtsberater der Jewish Agency, Joseph, jetzt in Atlanta mit, daß erst 8000 Palästinajuden in das englische Heer eingetreten seien.

Am 22. Juni wurde zwischen der britischen Regierung und der Jewish Agency ein Geheimvertrag abgeschlossen, der vorsah, daß Palästina ein britisches Dominion werden solle. Georg VI. werde dann König der Juden sein.

Antonecu crissi erschloßen durch

Amtliche Darstellung über die Vorgänge

Von unserem Korrespondenten

Bukarest, 5. Februar. Die Bukarester Presse veröffentlicht eine amtliche Darstellung über die Vorgänge in Rumänien in der Zeit vom 20. bis 22. Januar, die schließlich das Eingreifen der rumänischen Arme notwendig machten. In der Verlautbarung wird geschildert, wie die Unruhen mit der vom Staatsführer für notwendig befundenen Abziehung des Innenministers General Petrovicescu und des Generaldirektors der Staatspolizei Ghika begannen. Nach einer eingehenden Darlegung der Ereignisse in den Straßen Bukarests und in der Provinz wird betont, daß der Staatsführer bis zum letzten Augenblick, also bis zum Mittwoch, dem 22. Januar, zögerte, Gewalt anzuwenden, um unnötiges Blutvergießen zu vermeiden. Als es dann doch keinen anderen Ausweg mehr gab, wurde der Aufruf sehr schnell niedergeworfen. Am Nachmittag des gleichen Tages ergab sich in Bukarest bereits der größte Teil der Aufständischen.

Aus Württemberg

8. Februar — zweiter Buchsammlertag
Nuch Frauenschaft und Rotes Kreuz helfen mit

NSG. Stuttgart. Am letzten Samstag hat in unserem Gau die Alfred-Rosenberg-Evende für die deutsche Wehrmacht eingeleitet und viele tausend Bücher sind von den Beauftragten der NSDAP für unsere Soldaten bereits gesammelt worden. Noch viele Besuche und manches treppauf-treppab gilt es aber zu machen, bis alle Haushaltungen erfasst und alle Buchspenden entgegengenommen sind. Besonders erfreulich ist, daß sich auch die NS-Frauenschaft zur Sammlung und Sichtung der Bücher zur Verfügung stellte. Das Deutsche Rote Kreuz im Landesstellenbereich V (Württemberg) hat seine Kreisstellen und Mitglieder ebenfalls angewiesen, sich bei der Durchführung der Sammlung, die am 8. Februar fortgesetzt wird, zu beteiligen. So hilft alles mit, daß die Sammlung in unserem Gau zu einem großen Erfolge zu einem Spendenbekenntnis der Heimat an die Front wird. **Wid auch du!** Stelle auch du Bücher bereit, noch an drei Samstagen kommen die Sammler!

Verdiente Strafe für einen Ganner

Stuttgart. Der Würtzige verheiratete Otto Walker aus Lützen bei Tübingen wurde vom Sondergericht wegen eines Verbrechens im Sinne der Volksschändungsverordnung in Verbindung mit Exzess, Mißfallbetrug und Amtsanmaßung zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Der mehrfach vorbestrafte Angeklagte hatte sich in Ausführung der Kriensverhältnisse bei einer vermittelnden Sachwartin im Kreise Wallingen fälschlicherweise als Beauftragter der Wallinger Gendarmerie ausgegeben. Diese habe erfahren, daß die Frau schon des öfteren in ihrer Wirtschaft Fleisch ohne Marken abzugeben habe. Er habe sie hierüber zu vernehmen und rate ihr, die ungeschminkte Wahrheit zu sagen, damit die Angelegenheit ohne Gerichtsverhandlung abgemacht werden könne. Zu diesem Zweck nehme er, wenn sie ihm 200 bis 250 Mark gebe, andernfalls habe sie mit hohen Kosten, mit der Schließung ihrer Wirtschaft, der Beschlagnahme ihrer Viehrenten und anderem mehr zu rechnen. Die Wirtin verweigerte, kein Fleisch ohne Marken abzugeben zu haben, was durch die weiteren polizeilichen Ermittlungen bestätigt wurde. Trotzdem ließ sie sich, um den Unbegründeten loszuwerden, schließlich dazu bewegen, ihm 50 Mark auszugeben. Als er aber einige Tage später telefonisch seinen nachmaligen Besuch ankündigte, um den Restbetrag der angeblich verwirkten Strafe abzuholen, benachrichtigte die Wirtin die Polizei, die den Ganner nach seinem Eintreffen festnahm.

Die Einsatzbereitschaft der Heimat

In Stuttgart hat ein Beamter und Politischer Leiter, der am letzten Samstag als Blutspender in einem Krankenhaus benötigt wurde und dann nicht mehr bei der Reichsstraßenammlung einsetzt werden konnte, den Betrag von 25 Mark, den er für seine Blutspende erhalten hatte, für das Kriegs-Winterhilfswerk gespendet.

In Metzingen sind in diesem Winter bis jetzt bereits über 15 000 Lose der WSB-Lotterie verkauft worden. Auf jeden Reichsger entfallen damit etwa zwei Lose. Die Einsatzbereitschaft der Metzinger Einwohner, die auch schon bei anderen Spenden immer wieder zum Ausdruck kam, ist aber auch durch zahlreiche größere und kleinere Gewinne reich belohnt worden.

Ein Volksgenosse aus einer Gemeinde des Kreises Münsingen stellte dem Kreisleiter 1000 Mark zur Verfügung mit der Bestimmung, daß der Betrag für die Betreuung von Soldaten aus dem Kreis Münsingen Verwendung finden soll. Ein schöner Beweis für die Verbundenheit unseres Volkes mit seiner Wehrmacht.

Die Bauern der Gemeinde Obernau, Kreis Tübingen, haben im letzten Jahr ihrer Milchverwertungs-genossenschaft rund 21 000

liter Milch mehr abgemolken, als im Jahr zuvor, ein Zeichen dafür, daß sie den vor einem Jahr ergangenen Aufruf von Reichsmarschall Göring zur erhöhten Erzeugung von Milch verstanden haben.

Die Bauernschaft des Kreises Biberach hat einen anerkanntswerten Beweis ihres Opferfinns geliefert. Nach dem jetzt vorliegenden Ergebnis der Maratspende sind im Kreisgebiet rund 61 000 Mark gespendet worden. Damit wurde der Betrag des Vorjahres wesentlich überschritten.

Zuchthaus für eine diebische Eifer

Am 21. Vorstrafen stehen auf der Liste der wegen Diebstahls im Rückfall angeklagten ledigen 35jährigen, aus Stuttgart-Gaisburg stammenden Rosa Berner. Obwohl die Angeklagte seit längerer Zeit in gut bezahlter Stellung war, fiel sie in den alten Gang zurück und stahl bei der Firma, bei der sie beschäftigt war, einen Mantel, Wildlederhandschuhe, einen Gürtel und ein Wollkleid, die Kunden zum Reinigen und Bügeln gebracht hatten. Nur dem Umfange, daß sie in ihrer Strafliste eine Unterbrechung von einigen Jahren hatte, hat sie es zu verdanken, daß sie diesmal nicht mit zwei Jahren Zuchthaus sowie mit drei Jahren Ehrverlust weglam und daß Sicherungsverwahrung nochmals nur angedroht wurde.

Kind in den Waschkessel gefallen

Holzheim, Kreis Göppingen. Ein am Gendler der Hausstreppe herumtollendes drei Jahre altes Kind bekam das Liebergeviert und fiel in den gerade an dieser Stelle unter dem Geländer stehenden, mit heißem Wasser gefüllten Waschkessel. Den dabei erlittenen schweren Verbrühungen erlag das Kind bald danach. Die zahlreichen Fälle der letzten Zeit, in denen Kinder auf ähnliche Weise ihr Leben eingebüßt haben, zeigen, daß trotz aller Vorkehrungen immer wieder nicht vorherzusehende Gefahren für Kinder entstehen, die sich da aufhalten, wo mit heißem Wasser gearbeitet wird. Wo irgend möglich, sollten Kinder daher von

Wirtschaft für alle

Kleinlandbetriebe über Reichsdurchschnitt
Württemberg steht — entgegen einer weitverbreiteten Meinung — mit 285 162 landwirtschaftlichen Kleinbetrieben bis zu 0,5 Hektar bei Verteilung von 14,7 Betrieben je Quadratkilometer nicht an der Spitze, sondern eher in der Mitte. Westfalen, Land Sachsen und Rheinprovinz zeigen viel dichtere Besetzungen der Kleinbetriebe und landwirtschaftlichen Kleinbetriebe. Sie liegen in Württemberg seit 1933 um 57,022, demnach um 25 v. H. bei 18 v. H. Ausnahme im Reichsdurchschnitt. Hierfür sind Betriebe von 500 bis unter 5000 Quadratmeter um 33,625 oder 29,4 v. H. bei 24,2 v. H. Zuwachs im Reichsmittel, Betriebe unter 500 Quadratmeter um 23,395 oder 20,4 v. H. bei 10,8 v. H. Erhöhung im Durchschnitt. Von den Kleinbetrieben Württembergs verfügen 226 400 über Gartenland oder 79,1 v. H. (etwas unter Reichsdurchschnitt) 86 700 beziehen nur aus Gartenland oder 38,3 v. H. Diese Aufgliederung läßt erneut auch die Verbundenheit der württembergischen gewerblichen Arbeiter mit der Scholle erkennen. Der Klein- und mittelbäuerliche Besitz tritt stark hervor.

Einlagenzuwachs der Volksbanken

Mit allem Nachdruck betätigen sich die 108 Volksbanken Württembergs bei der Finanzierung von Reichsaufträgen durch Abtretung von Forderungen. In der Zentralkasse Württembergischer Volksbanken, Stuttgart, findet der große Anstieg für die zahlreichen finanziellen Maßnahmen statt. Bis Ende 1940 wuchs die Bilanzsumme von 385,4 auf 485,3 Millionen Mark, die Geschäftsausgaben mit den freien Reserven erhöhten sich von 43,2 auf 46 Millionen Mark. Allein um 85,2 Millionen Mark steigerten sich die Einlagen. Neben der allgemeinen Flüssigkeit muß besonders hervorzuheben werden, daß die eigentlichen Spargelder um 44,10 Millionen auf 216 Millionen Mark zunehmen

der Waschküche, vom Verd usw. ferngehalten werden.

Die Landabfängler melden

Neun bewährte BDM-Führerinnen aus dem Obergau Württemberg traten gestern eine Fahrt in den Kreis Ludlin an, um dort als Helferinnen in Kindergärten und anderen sozialen Einrichtungen Betreuungsarbeit zu leisten.

Am Mittwochvormittag zog ein Soldat auf der Durchreise durch Stuttgart im Hauptbahnhof beim grauen Glücksmann ein 500-Mark-Los.

Sportnachrichten

Dahlqvist Langlauf-Weltmeister Gustl Verauer bester „Kombinierte“

Weltmeister Gustl Verauer hat die besten Aussichten, seinen Titel in der nordischen Kombination bei den Ski-Weltmeisterschaften in Cortina d'Ampezzo erfolgreich zu verteidigen. Im 18-Kilometer-Lauf am Mittwoch belegte er unter den großen nordischen und italienischen Spezialisten einen sehr achtbaren neunten Platz, womit er auch bester Kombinationsläufer wurde. Auf dem zweiten Platz steht mit Josef Strelin ebenfalls ein Deutscher, während sich hinter Gamma (Schweiz) und Salonen (Finnland) der Deutsche Franz Krause platziert hat. Den Titel eines Langlauf-Weltmeisters holte sich der Schwede Dahlqvist nach hartem Kampf überlegen gegen den Titelverteidiger Kurilala (Finnland), der mit seiner Zeit von 1:07:35,2 Stunden gegen die 1:05:25 Stunden des Schweden um mehr als zwei Minuten geschlagen wurde. Bester Mittelstreckenläufer war der Italiener M. Compagnoni, der den vierten Platz erreichte.

Der Southosener Ordensjunger Albert Pfeiffer und der Italiener Witt, Chieroni wurden nach Ueberprüfung der Ergebnisse des Torlaufes der Männer gemeinsam mit der Zeit von 2:01,5 Minuten auf den ersten Platz als Ski-Weltmeister im Torlauf gesetzt. Die offiziellen Ergebnisse bestätigten weiter den Kombinations Sieg von Josef Renneisen und Christel Franz.

Das ist erneut ein außerordentlicher Vertrauensbeweis für die nationalsozialistische Staatsführung. Die Wertpapiere einschließlich unverzinslicher Reichsdahankausweisungen und Stenogutgaben haben sich mehr als verdoppelt mit einem Anstieg von 72,2 auf 129,4 Millionen Mark. Es entspricht der allgemeinen Flüssigkeit, daß die Kredite jeder Art sich von 225,2 auf 192,3 Millionen Mark verminderten.

13 000 Vollkornbrot-Bäcker. Die Zahl der anerkannten Vollkornbrot-Bäcker, die zu Beginn des vorigen Jahres nur erst einige Hundert betrug, ist inzwischen auf rund 13 000 gestiegen. Die Vollkornbrot-Aktion wird in diesem Jahre tatkräftig fortgesetzt und ausgebaut werden.

Februar-Erzeugerpreise für Kartoffeln

Für den Monat Februar gelten im Gebiet des Kartoffelwirtschaftsverbandes Württemberg folgende Erzeugerpreise für Speisekartoffeln je 50 Kilo, frachtfrei Empfangsstation: Für Lieferungen von weißen, roten und blauen Sorten 2,70, von gelben Sorten 3 Mark. Für die Sorte „Kuli“ (Merens), „Sienlinde“ und „Viola“ und für Speisekartoffeln, die unter der Bezeichnung „Königsberger Gelbbanke“ und „Kubwinger“ in den Verkehr gebracht werden, können die für gelbe Speisekartoffeln festgesetzten Erzeugerpreise frachtfrei Empfangsstation bis zu 1 Mark für die Sorten „Fröhe Brünchen“, „Lannenzinken“ (rote Mäuse) und „Eiseler Blatte“ bis zu 2 Mark je 50 Kilo überschritten werden. Der Erzeugerpreis für Fabrikkartoffeln, frachtfrei Empfangsstation bis zu einer Höchstfracht von 14 Bq. je 50 Kilo, Kartoffelbruttogewicht wurde für Lieferungen in der Zeit vom 1. Dezember 1940 bis zum 31. August 1941 auf 21 Bq. je ein Kilogramm Stärke festgesetzt. Der Erzeugerpreis für Futterkartoffeln beträgt mindestens 1,90 bis höchstens 2,05 Mark.

DIE SA!



Zeitschrift der Sturmabteilungen der NSDAP ausgegeben: Die Oberste SA-Führung München

Über Geschichte, Aufgabe und Zielsetzung der SA, über ihren Einsatz und Leistung im jetzigen Krieg gibt die interessante Wochenzeitschrift Auskunft. Kein Teil der Arbeit der SA bleibt unberührt. Darüber hinaus sorgen ausgewählte, bebilderte Aufsätze aus allen Wissensgebieten und Erlebnisberichte für Belehrung und Unterhaltung!

Jeden Freitag neun bei jedem Zeitungs- und Buchhändler für 20 Pfg. erhältlich. Bestellungen nehmen jede Postanstalt und der Zentralverlag der NSDAP, München 22, entgegen!

Die Erzeugerpreisliste für Getreide und Stroh, der festgesetzte Erzeugerpreis der Mühlen für Mehl und Futtermehl und die Großhandelspreise für Roggen- und Weizenmehl bleiben im Februar dieselben wie im Januar.

Kultureller Rundblick

50 000 deutsche Urkunden in Litzmannstadt
Das Stadtarchiv von Litzmannstadt, das als früheres Lößlich bekanntlich in erster Linie eine deutsche Gründung ist, hat der Öffentlichkeit nunmehr umfangreiche Urkundenansammlungen zugänglich gemacht, die auf die deutsche Herkunft der Einwohner und ersten Ansiedler eindeutig hinweisen. Da findet man eine große Anzahl von Reisebescheinigungen des Königreiches Preußen, sächsische und böhmisches und ebenso gleichlautende Dokumente des Königreiches Württemberg und der Großherzogtümer Hessen und Baden. Von besonderer Bedeutung für Sippenforscher ist die Kartei von etwa 50 000 deutschen Geburts-, Trau- und Sterbeurkunden aus der Zeit von 1864 bis 1900.

Neun Stöckwerk hohes Büchermagazin

Demnächst wird das Gebäude der Staatsbibliothek in Krafaun seiner Bestimmung übergeben werden. Der große Lesesaal, in dem etwa 300 Personen lesen und arbeiten können, und das gewaltige, neun Stöckwerk hohe Magazin, das 15 Millionen Bände aufnehmen kann, sind fertiggestellt. Eine Million Bände sind bereits im Gebäude untergebracht, das in erster Linie Bestände der alten Jagellonen-Bibliothek aufgenommen hat. Eine wesentliche Aufgabe der Staatsbibliothek in Krafaun wird die Verlagerung des Instituts für deutsche Literatur in Krafaun mit Literatur sein.

Heute wird verdunkelt:
von 18.24 Uhr bis 8.49 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH Gesamtleitung G. Boegener, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Seebold, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw.

Calw, den 6. Februar 1941

Für die überaus herzliche Anteilnahme, die wir während der langen Krankheitszeit und beim Tode meines lieben Mannes und Vaters

Robert Dinkelacker

erfahren durften, sagen wir Innigen Dank.

Frau Johanna Dinkelacker
Rut Dinkelacker

Die „Schwarzwald-Wacht“ verbindet Sie täglich mit dem Leben in der Heimat und dem Geschehen in der Welt

Wasserwellen

legt Ihnen sabelhaft **Odermatt**

Neu, schw. geist.

Rosfirmandenanzug

sowie gut erhaltener **Wintermantel**

für 10—12jähr. Jungen zu verkaufen. Näheres sagt d. Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Bestenfalls mehrere **Zucht- u. Schlachthafen**

Frau Helene Kraft, Calw
Hengstettersteige 1

vermittelt schnell und erfolgreich nur wirt-schaftlich bewährte Rindergänge in der „Schwarzwald-Wacht“! Etwa bringt Sie die richtigen Leute zusammen!

„Seit Jahren litt ich an **Gliedervereßen.**“

Sicht- und Rückenbeschwerden

Zeitig, steigerten sich die Beschwerden bis zur Verkrampfung d. Fingern u. Finger. Ohne Stütze konnte ich nicht mehr gehen. Schon die ersten Trinal-Quartabletten brachten eine wesentl. Besserung u. nach einig. Wochen waren alle Schmerzen behoben. Ich kann wieder laufen u. meine häusl. Arbeiten machen, trotz mein. 78 Jhr.“

Schreibt am 28. 7. 40 Frau Marika Haschdorf, Weßlau, Gräbicherstraße 20. Bei Sicht, Rheuma, Nerven, Gelenk-, Gefäßkrankheiten, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen helfen die hochwirksamen Trinal-Quartabletten. Sie werden auch von Ders., Raas- und Darmmoleküllidien bei. vertrauen. Machen Sie sich einen Versuch! Depotadr. 29 Tsch. nur 79 Wfr. In all. Apoth. erhält. o. Trinal GmbH, München F 27/195. Verlangen Sie kostenlose Broschüre „Lebensfreude durch Gesundheit“!

Altbulach — Stammheim

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, 8. Februar 1941, stattfindenden **Hochzeitsfeier**

in das Gasthaus zum „Röble“ in Neubulach freundlichst einzuladen.

Karl Holz
Sohn des Johannes Holz
Straßenwart Altbulach

Emma Schreiber
Tochter des Gottlob Schreiber
Schreiner in Stammheim

Richgang 12.30 Uhr in Neubulach.